

## AGENDA-21-Kino am 19.11.2013: PEAK – ÜBER ALLEN GIPFELN

(Martin Hirte)

Der Film „Peak – über allen Gipfeln“ dokumentiert die Zerstörung von Natur und Heimat in den Alpen. Regisseur ist Hannes Lang, Jahrgang 1981 und aufgewachsen in Kastelruth am Fuß des Schlern in den Südtiroler Dolomiten. Lang studierte an der Kunsthochschule für Medien in Köln und drehte schon während seines Studiums kurze Dokumentarfilme über die Alpen und den Tourismus. „Peak“ ist sein erster abendfüllender Film. Er lief erstmals beim Dokumentarfilmfestival in Leipzig und wurde dort mit dem Preis des Goethe-Instituts für den besten Dokumentarfilm ausgezeichnet.

Hannes Lang dokumentiert in seinem Film die Veränderung der Alpen durch Industrialisierung und Massentourismus. Drehorte waren der Kronplatz bei Bruneck und die Seiser Alm, außerdem Sölden und der Pitztaler Gletscher in Österreich und Tignes in Frankreich. Die Entleerung der Alpen filmte Hannes Lang in den italienischen Seealpen. Die Dreharbeiten fanden zu 80% außerhalb der touristischen Hochsaison statt, weil der Film zeigen soll, welche Produktionsprozesse hinter dem Skitourismus stecken.

Lang drückt seine Kritik weniger mit Worten als mit Bildern aus. Beeinflusst von Filmemachern wie James Benning oder von Fotokünstlern wie Bernd und Hilla Becher stehen bei ihm die Inszenierung und die Abbildung von Landschaften im Vordergrund. Bei seinen Interviews rückt er die Personen oft an den Bildrand, als ob die Menschen durch die Umstände an den Rand gedrückt wären.

In der Begründung für die Preisverleihung beim DOK Leipzig heißt es: *„Der Film zeichnet sich aus durch eine überwältigende Bildsprache, die im Format des Cinemascope einen angemessenen ästhetischen Ausdruck findet. Exemplarisch wird das universelle Thema der Zerstörung der Natur durch den Menschen dem Zuschauer eindrucksvoll vermittelt. Dieses vermag der Film ohne wertenden Kommentar allein durch die Bilder industrieller Eingriffe in eine jahrhundertealte Kulturlandschaft zu zeigen. Die systematische Zerstörung der Natur des Alpenraums und der Verlust von Heimat durchbricht radikal die Genreerwartung des traditionellen Heimatfilms.“* Und gleich in der ersten Einstellung erleben wir diesen Kontrast: Traditionelle Alpenmusiker spielen vor schwarzen Plastikschläuchen.

Mit ca. 5 Millionen Ferienbetten sind die Alpen eine der größten Tourismusregionen der Welt: hier spielt sich ein Viertel des Welttourismus ab. Der Massentourismus verändert die Region radikal: Der landwirtschaftlich geprägte Raum wird zu einer Dienstleistungsregion, Bauern werden zu Angestellten der Tourismusbranche. Auch optisch verändern sich die Berge: In den Alpen gibt es 11 000 Seilbahnen, 40 000 Kilometer Skipiste, unzählige Speicherseen für Schneekanonen und plattgewalzte Berghänge.

Während die Umsätze im Sommertourismus seit Jahren stagnieren, gibt es im Wintertourismus immer noch etwas zu holen. In Österreich etwa wird durch den Wintersport ein Zehntel des Bruttoinlandsprodukts erwirtschaftet. Die globale Erwärmung stellt jedoch die Zukunft des Wintertourismus in Frage. Wissenschaftler prognostizieren, dass in naher Zukunft nicht einmal mehr die Hälfte der alpinen Skigebiete rentabel sein wird. In Deutschland praktisch keines mehr. Sogar die Gletscherskigebiete sind gefährdet: In 50 Jahren werden drei Viertel der Alpengletscher verschwunden sein.

In den meisten Wintersportgebieten ist schon heute der Betrieb nur noch mit künstlicher Beschneidung möglich. Doch das ist weder billig noch umweltfreundlich. Die Schneekanonen in den Alpen verschlingen pro Jahr so viel Energie wie eine Stadt von 150 000 Einwohnern und so viel Wasser wie eine Millionenstadt. Der Wintersport ist nicht nur Opfer des Klimawandels, sondern auch Verursacher.

Trotz der schlechten Zukunftsaussichten wird überall in den Alpen in zusätzliche Wintersportinfrastruktur investiert. Über 100 neue Projekte sind in Planung, vor allem die Erschließung von Berggipfeln und Gletschergebieten, und Zusammenschlüsse von einzelnen Skigebieten zu ganzen Skiregionen. Nach Ansicht des Grazer Ökonomen Stefan Schleicher ist das „wie bei einem Pokerspiel, wo der Einsatz in jeder Runde höher wird und gleichzeitig die Wahrscheinlichkeit steigt zu verlieren“.

Um Kunden anzulocken, organisieren die Liftbetreiber im Hochgebirge Großveranstaltungen wie Rockkonzerte, Kino-Openairs und Trendsport-Veranstaltungen mit Tausenden von Zuschauern. Die Alpen werden zu einem riesigen Funpark. Axel Borsdorf, Geograph an der Uni Innsbruck, kommentiert die Entwicklung so: *„Die traditionellen Kulturen der Gebirgsregionen, deretwegen die Touristen gerade herkommen, gleichen sich zunehmend einer globalen Standardkultur an. Das wird alles immer mehr zu einem Disneyland.“* Jürgen Trittin brachte es auf die Kurzformel: *„Der Tourismus zerstört, was die Touristen suchen“.*

Immer noch unterstützen die Regierungen der Alpenstaaten neue Wintersportprojekte und missachten damit die Alpenkonvention, die 1992 von allen acht Anrainerstaaten und der EU unterzeichnet wurde.

Sie sollte den Schutz und die nachhaltige Entwicklung des Alpenraums garantieren und ist im ganzen Alpenraum völkerrechtlich verbindlich. Im Tourismusprotokoll der Alpenkonvention heißt es: „Die Vertragsparteien achten darauf, dass Bau, Unterhalt und Betrieb der Skipisten möglichst landschaftschonend und unter Berücksichtigung der natürlichen Kreisläufe sowie der Empfindlichkeit der Biotope erfolgen“.

Die Alpenkonvention wurde von der wichtigsten Alpenschutzorganisation, der CIPRA (Commission International pour la Protection des Alpes) initiiert. CIPRA ist eine nichtstaatliche und unabhängige Dachorganisation, die sich seit 1952 für Schutz und nachhaltige Entwicklung in den Alpen einsetzt. Sie hat bei der Alpenkonvention offiziellen Beobachterstatus.

Mitglied bei CIPRA ist die Organisation Mountain Wilderness, die 1987 unter anderem von Reinhold Messner und Sir Edmund Hillary gegründet wurde, und die in ihrem Programm den aktiven Schutz einer unversehrten Gebirgswelt überall auf der Erde fordert.

Gast bei unserem Filmgespräch ist Michael Pröttel, Vorstand der deutschen Sektion von Mountain Wilderness, Diplomgeograf und Alpinjournalist. Er lebt mit seiner Familie in Steinebach.

**Aktuelle Termine AGENDA-21-Kino und AK Lebensstile/Eine Welt bei**

<http://www.indienhilfe-herrsching.de> -> Arbeit in Deutschland -> Agenda 21

<http://www.herrsching.de/index.php?showKatalog=1&katalogID=180&MtgSession=dd9f6137a8971be9d19e03644a698d07>

**Adresse:** c/o Indienhilfe e.V. (Kontakt: Elisabeth Kreuz), Luitpoldstr. 20, 82211 Herrsching, 08152-1231  
email@indienhilfe-herrsching.de, www.indienhilfe-herrsching.de